

Seine Trauer- und Schauspiele haben bisher wenig Erfolg gehabt. Dagegen sind das Epos „Poggfred“ (= Froschfriede, 1897) und der Roman „Mit dem linken Ellenbogen“ (1899) mit großem Beifall aufgenommen worden. Liliencron ist ein Dichter von selbständiger, starker Anschauungskraft, der nicht die überlieferten Iyrischen Stoffe nachahmte, sondern mit eigenen Augen sah und dadurch der Führer der modernen Lyriker wurde. Sein frischer, fecker Ton, sein Lebensbegehren und seine Genussfreude, seine Begeisterung für Kaiser und Heer fanden überall in Deutschland einen mächtigen Widerhall.

**Hart, Heinrich**, nebst seinem Bruder Julius einer der ersten kritischen Vorkämpfer der neuen Sturm- und Drangperiode der achtziger Jahre. In seiner Gedichtsammlung „Weltspingsten“ offenbart er modernen Geist und kühnen Schwung der Sprache; seine großangelegte epische Dichtung „Das Lied der Menschheit“ ist unvollendet geblieben. Er wurde 1855 in Wesel geboren und starb 1906 in Berlin.

**Hendell, Karl**, geboren 1864 in Hannover, lebt in Charlottenburg. Seine besten Gedichtsammlungen sind die „Amsekruse“ und „Aus meinem Lieberbuch“.

**Staischlen, Cäsar**, geboren 1864 in Stuttgart, lebt in Berlin. Er schrieb einige naturalistische Bühnenstücke, sowie Erzählungen und „Gedichte in Prosa“.

**Dehmel, Richard**, der bedeutendste Vertreter des deutschen Symbolismus, wurde 1863 in Wendisch-Hermsdorf im Spreewald geboren, lebte längere Zeit in Berlin und wohnt jetzt in Blankenese bei Hamburg. Seine Dichtungen sind außerordentlich vielgestaltig in der Form und Stimmung, aber oft etwas dunkel im Ausdruck.

**Salte, Gustav**, wurde am 10. Januar 1853 zu Lübeck geboren als Sohn eines Kaufmanns und Neffe des Kunsthistorikers Jakob von Salte. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Buchhändler ging er 1878 nach Hamburg, um dort Musik zu studieren, und wirkt nun dort als Musiklehrer. Seine große dichterische Begabung entdeckte Detlev von Liliencron, der ihn wesentlich förderte und ihm zur Anerkennung verhalf.

Von ihm stammen die Gedichtsammlungen, die 1892—1902 erschienen: „Mänheer der Tod“, „Tanz und Andacht“, „Zwischen zwei Nächten“, „Neue Fahrt“, „Mit dem Leben“, „Hohe Sommertage“, „Käsenbuch“ und „Vogelbuch“, Gedichte zu Bildern von Otto Spedter. Außerdem verfaßte er die Romane: „Aus dem Durchschnitt“, „Landen und Stranden“, „Der Mann im Nebel“ u. a. Seine epische Dichtung in elf Gesängen „Der gestiefelte Kater“ (1904) zeigt ihn auf vollster Höhe seines Schaffens. Er gehört zu den hervorragenden Lyrikern der Gegenwart.

**Schiff, Jakob**, geb. 1852 in Frankfurt, wo er noch jetzt als Privatmann lebt. Seine „Gedichte“ erschienen 1900 in Stuttgart.

**Avenarius, Ferdinand**, am 20. Dezember 1856 zu Berlin geboren, siedelte von da 1871 mit seinen Eltern nach Dresden über, wo er die Kreuzschule besuchte, die er aber bald wegen Krankheit verließ. Er bildete sich nun selbst weiter und studierte auf den Universitäten Leipzig und Zürich. Nach größeren Reisen ließ er sich in Dresden nieder, wo er noch heute lebt als Herausgeber des Kunstwarts (seit 1887), einer bahnbrechenden Zeitschrift für alle Künste.

Von ihm sind besonders folgende Werke zu nennen: „Wandern und Werden“, Gedichte — „Die Kinder von Wohldorf“, epische Dichtung — „Lebe!“, eine zusammenhängende große Iyrische Dichtung — „Stimmen und Bilder“, neue Gedichte, in den Jahren 1881—1898 erschienen und mehrfach aufgelegt.

**Suchs, Reinhold**, geboren 1858 in Leipzig, lebt als Oberlehrer in Dresden. Er gab 1886 „Gedichte“, ferner 1890 die Gedichtsammlung „Strandgut“ und außerdem Novellen in Versen unter dem Titel „Herzentsämpfe“ heraus.

**Schanz, Frida**, die 1859 in Dresden geboren wurde, lebt als Schriftstellerin in Berlin. Sie verfaßte eine große Anzahl von guten Jugendschriften und veranstaltete 1906 eine Sammlung ihrer gemütvollen Dichtungen.

**Weigand, Wilhelm**, geboren 1862 in Giffenheim in Baden, lebt jetzt in München. In seinen Gedichtsammlungen „Sommer“ und „In der Frühe“ bewährte er sich als eines der hervorragendsten Iyrischen Talente der neuesten Zeit.

**Bierbaum, Julius**, 1865 zu Grünberg geboren, lebt in München. Seine zum Teil humoristischen und satirischen Dichtungen zeigen ein nicht unbedeutendes Talent.